



# Wünsche an den neuen Präsidenten

Am Donnerstag wird Alexander Van der Bellen angelobt. Die Erwartungen an ihn sind hoch – angefangen vom ehemaligen Kontrahenten über Sozialpartner bis zum Industriellen, vom Spitzenvertreter der Unis bis zum Rotkreuzpräsidenten.

**Norbert Hofer**, Dritter Nationalratspräsident, Ex-FPÖ-Hofburg-Kandidat: Wichtig wäre, dass Alexander Van der Bellen bei CETA nicht zustimmt, wie er das zum Ende seines Wahlkampfes angekündigt hat. Ich erhoffe mir von ihm eine besonnene Amtsführung und vor allem, dass er der Regierung nicht alles durchgehen lässt.

**Christoph Leitl**, Präsident der Wirtschaftskammer: Der Bundespräsident sollte weiter ein Vermittler zwischen Wirtschaft und Politik sein. Besonders seine Auslandsreisen sind für die Wirtschaft und für die Anbahnung von Geschäften wichtig. Die Ziele der Reisen sollten weiterhin mit der Wirtschaft abgesprochen werden. Außerdem soll Alexander Van der Bellen darauf drängen, dass bei anstehenden Reformen rascher etwas geschieht.

**Erich Foglar**, Präsident des Gewerkschaftsbundes: Es ist gut, dass es nach diesem langen und schwierigen Wahlkampf endlich eine Angelobung gibt und das Thema beendet ist. Alexander Van der Bellen ist ein Mensch, der durch seine ruhige und besonnene Art der Polarisierung in diesem Land entgegenwirken kann. Und ich bin mir sicher, dass er das Land auch nach außen gut und würdig vertreten kann. Schön wäre es, wenn er so wie Heinz Fischer viele Auslandsreisen unternehmen würde und so als Türöffner für die österreichische Wirtschaft tätig wäre.

**Helmut Mödlhammer**, Präsident des Gemeindebundes: Alexander Van der Bellen soll ein Bundespräsident sein, der Mut macht, der die Menschen und ihre Sorgen und Nö-



Van der Bellen wird am 26. Jänner angelobt.

BILD: SNI/APA (AFP)

te auch versteht. Außerdem müsste er durchaus versuchen, die Regierung zu Reformen zu bewegen. Seine vernünftige Art und Weise könnten hier schon einiges bewirken.

**Oliver Vitouch**, Rektor, Präsident der Universitätenkonferenz: Alexander Van der Bellen steht für Werte, die auch die Universitäten verkörpern: Offenheit, Internationalität, Austausch, Aufklärung, Humanismus und vor allem Sachlichkeit. Er wird ein Brückenbauer sein, und ein hoffnungspendender Kontrast zu Donald Trump.

**Hannes Androsch**, Industrieller, Initiator der Bildungsvolksbegehrens: Das Wichtigste ist, dass Van der Bellen gewählt wurde, alles andere hätte dem Ansehen Österreichs schweren Schaden zugefügt. Wir können gar nicht hoch genug einschätzen, welches Renommee uns dieser Wahlausgang gebracht hat, weil er so gänzlich nicht im sonstigen Trend lag. Wir leben ja in Zeiten von Brexit und Trump und Le Pen und anderen Traurigkeiten.

Zweitens hat Van der Bellen keine putschähnlichen Flausen im Kopf, sondern ist erfahren genug und hin-

reichend weise, um zu wissen, was der Bundespräsident nicht sein kann und auch gar nicht sein soll. Und im Rahmen dessen kann er das eine oder andere sozusagen als Katalysator hinter den Kulissen machen, so wie das meisterlich der scheidende deutsche Bundespräsident Gauck bewiesen hat, indem er sich in wichtigen Fragen als verbindende moralische Instanz erweist. Mit diesem Verständnis kann er wichtige Fragen ansprechen und auf die Notwendigkeit von Lösungen hinweisen. Da hat er leider ein reiches Betätigungsfeld.

**Elisabeth Gürtler**, Spanische Hofreitschule: Für Österreich wünsche ich mir, dass der neue Bundespräsident die momentane, nach dieser Wahl herrschende Spannung zwischen den Lagern kalmiert und das Land wieder eint. Als Touristikerin wünsche ich mir, dass er Österreich international oft und hervorragend im Ausland vertritt, aber auch viele Staatsgäste nach Österreich einlädt. Und als Generaldirektorin der Spanischen Hofreitschule wünsche ich mir, dass er mit vielen dieser Gäste zu einem offiziellen Besuch zu uns kommt.

**Franz Schellhorn**, Denkfabrik Agenda Austria: Ich hoffe, dass er nicht das sagt, was das Volk hören will. Sondern dass er eine reformfreundige Regierung bei der Modernisierung des Landes unterstützt, ihr nicht in den Rücken fällt. Vor allem, was die Bereiche Pensionen, Bildung und Finanzpolitik betrifft. Zudem hoffe ich, dass Alexander Van der Bellen nach der geschlagenen Wahl in Sachen Globalisierung und Freihandel wieder zu seinen ursprünglichen, durchaus vernünftigen Positionen zurückkehrt.

**Gerald Schöpfer**, Rotkreuzpräsident: Wir sehen europaweit eine starke Polarisierung der Gesellschaft – nicht nur in Österreich. Der Bundespräsident kann da als moralische Autorität sehr viel zur Versachlichung beitragen und eine gute Gegenkraft zu billigem Populismus sein. Van der Bellen sehe ich als eine integrative Persönlichkeit. Er steht für die humanitären Werte des Roten Kreuzes, wo es ja Tradition ist, dass der jeweilige Bundespräsident das Patronat übernimmt. Ich sehe das positiv. **alf, i.b., zim**